

Seeretterbuch zum Stöbern und Staunen

Dass sie auch mit 100 Jahren noch lange nicht zum alten Eisen zählen, beweisen die Seeretter Küsnacht-Erlenbach mit ihrem Jubiläumsbuch. Das reich bebilderte Werk bietet allerlei Wissenswertes, das den Leser zum Staunen und auch so manches Mal zum Schmunzeln bringt.

Philippa Schmidt

Letztes Jahr wurde der 100. Geburtstag der Seeretter im Küsnachter Bootshaus gross gefeiert, nun ist das Buch dazu erschienen. Das Warten hat sich gelohnt: Die Autoren, Alt-Seeretterobmann Peter Höhne und Alt-Seeretter Christian von Faber-Castell, haben mit «1914-2014. 100 Jahre Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach» fast schon eine Enzyklopädie vorgelegt. Enthalten sind vom ersten Reglement über Zeitungsartikel bis zum Text des Seeretterlieds eine Vielzahl an Fragmenten und Dokumenten, die Lust zum Stöbern machen. Während Alteingesessene vielleicht den einen oder anderen Verwandten oder Bekannten auf einem der vielen Bilder oder in einem der Dokumente entdecken, staunt manch anderer Leser wohl darüber, welche Aufgaben die Seeretter in diesen hundert Jahren schon alle bewältigt haben.

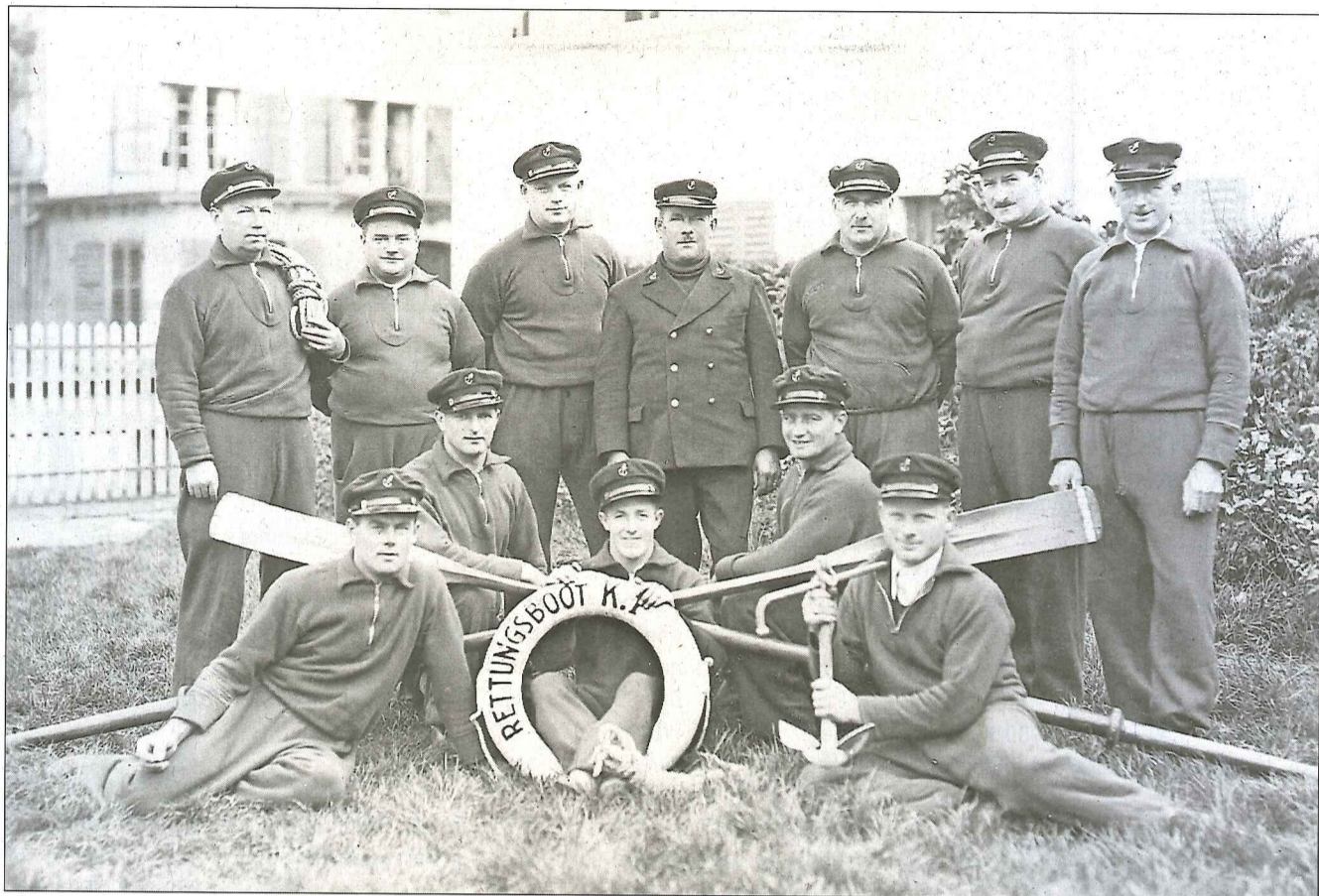
Zu welchen Einsätzen die Männer konkret ausrücken mussten, demonstrieren die zahlreichen Einsatzberichte, welche einen Einblick in den Alltag gewähren. Etwa diese Meldung: «8. Juni 1986, 12.05 Uhr – Ein fremder Altschwan hat einheimische Jungschwäne belästigt. Er wurde gestellt und abgeschoben.»

Seeretter bei der Seegfröni

Überhaupt ist das Buch mit einem Augenzwinkern und einer gehörigen Portion Selbstironie geschrieben, was das Lesen zu einem kurzweiligen Vergnügen macht. So mutmassen die Autoren etwa, dass die steigenden Pferdestärken der Seeretterboote – von 4 bis auf 230 PS (Nepta) mit den Ernährungsgewohnheiten einiger Seeretter zusammenhängen. Ein Gerücht, dem aber energisch entgegenzutreten sei. Erwähnung findet auch Tina, das jüngste Boot: Die denkwürdige Taufe mit Taufpatin Tina Turner darf nicht fehlen. Das erste Seeretterboot, welches sich die Seeretter 1929 unter Leitung des damaligen Obmanns Edmund Reichling anschafften, wurde übrigens per Muskelkraft betrieben – es war ein Ruderboot.

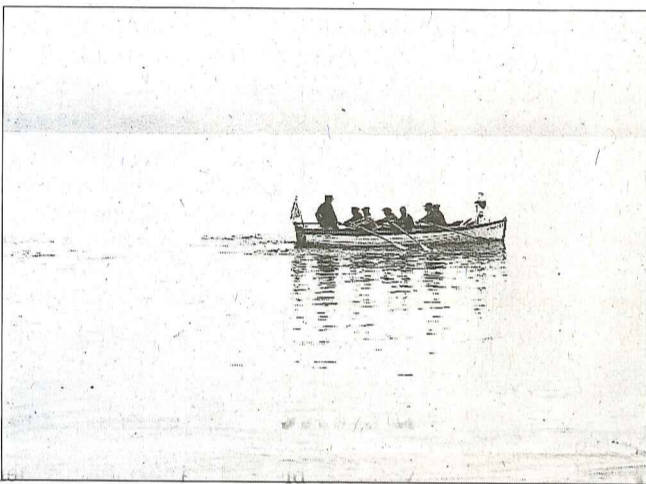
Überhaupt ist es höchst vergnüglich, die Einträge aus den Anfangsjahren zu lesen. Während der Seegfröni 1929 schauten die Seeretter auf der Eisfläche nach dem Rechten. Eine Aufgabe, welche sie auch 1962/63 übernahmen. Alle denkwürdigen Ereignisse in einem Jahrhundert «Seeretter Küsnacht-Erlenbach» finden auf den 163 Seiten Platz: vom Beitritt Erlenbachs 1944 über den Bau des Seeretterhauses zu Beginn der 70er-Jahre bis zum Orkan Lothar 1999. Eine Ahnung davon, dass der Dienst auch eine grosse psychische Belastung sein kann, machen Schilderungen über Unfälle mit Todesfolge: Etwa am 19. August 1931, als ein Schiffsunglück sieben Todesopfer forderte. Mit dem Jubiläumsbuch haben die Autoren nicht nur den Seerettern, sondern auch der Seegemeinde Küsnacht ein papiernes Denkmal geschaffen.

«100 Jahre Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach 1914-2014» erhältlich in der Buch-



Die Seeretter kurz nach der Gründung, stehend (v.l.): Hans Wettstein, Robert Leuthold, Karl Heusser, Edwin Reichling (Obmann), Arnold Reithaar, Paul Keller, Paul Reichling; sitzend (v.l.): Ernst Ehrbar, Weibel E. Müller, Robert Gautschi, Paul Rinderknecht, Erwin Jäggi.

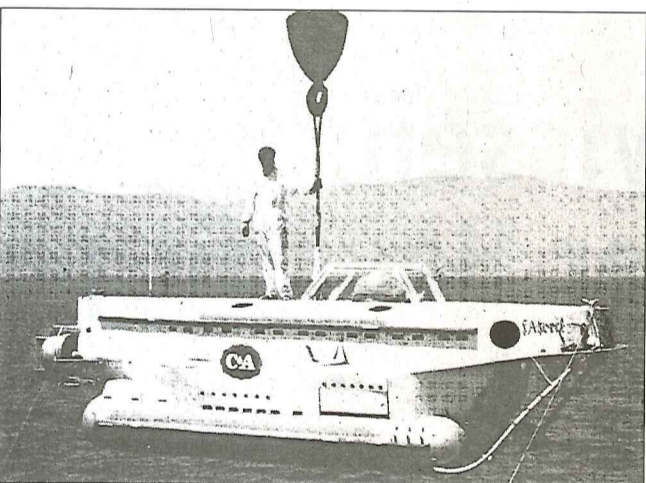
Fotos: zvg.



Beim ersten Boot, K1, mussten die Seeretter noch rudern. 1930 wurde es mit einem Motor nachgerüstet.



Obmann Robert Leuthold (im Amt 1937-1946) demonstriert am Arm von Ernst Bigler einen Mastwurf.



Jacques Piccards Forschungs-U-Boot F.A. Forel war 1984 zu Gast im Bootshaus.



Abendstimmung über dem See: Die Seeretter schleppen im Rahmen einer Gemeinschaftsübung mit der Feuerwehr ein Segelboot ab.



APROPOS ...



Annina Just

Vereine sind dazu da, das Fussball oder Unihockey sondern gemeinsam schwimmen, oder musizieren können?

Ja, zweifellos, aber nicht. Eine genauso wesentliche Aufgabe der Vereine ist ihr Beitrag zu sozialen und kulturellen Leben der Gemeinde. Dank Vereine existieren Anlässe wie das

Nicht das Was sondern das W

nerchränzli, das Schüßler, Kinderfasnacht, verschiedene Märkte und Feste. Dank gibt es an der Chilbi und an Veranstaltungen zahlreiche Angebote, Festzelte und Unterhaltungsangebote. Dank ihnen findet Blutspendeaktion statt, werden Zeitungen gesammelt und Theater aufgeführt. Dank ihnen lebt die Gemeinde!

Fast 100 Vereine machen heute so lebendige Küsnacht, dem, was es ist. Die Pfadfinderin gibt sich genauso an der wie am Seniorenfest, der Wohnliches Küsnacht organisiert jeden Monat kulturelle Veranstaltungen, das Bürgerforum bietet politische Alternativen, die Seeretter die Samariter oder die Feuerwehr sind zur Stelle in der Not.

In der aktuellen Liste der Küsnachter Vereine finden sich solche, deren Zweck eher ungewöhnlich ist oder die sich ganz anders den fischen Interessen widmen. 100 Jahren war fast jeder Küsnachter entweder im Turnverein, im Segelverein oder im Fussballverein. Es fällt es zwar schwer, neue Sportarten für die diversen Chöre in der Gemeinde zu finden (siehe Seite 6), dafür sind die Mitglieder im Verein der Gartenfreunde, im Spanischen Elternverein, im Verein für Solarenergie oder im Martial Arts Academy, können ihre Kinder nicht nur in herkömmliche Sportvereine, sondern auch zu Chess4kids, Kid Power schicken, einem Workshop der Kurse zur Gewaltprävention anbietet.

Mit den Interessen der Seerettergesellschaft ändern sich auch das Angebot und die Möglichkeiten, seinen nachzugehen – und das auch gut so. Insofern ist «Was» heute anders, das «W» sollte aber in den Grundzügen ähnlich sein wie vor 100 Jahren: nämlich mit Leidenschaft, Engagement und einem gewissen Sinn für Miteinander.

ANZEIGEN

Erneuerungswahlen Küsnacht, 8. März

Friedensrichter



Rosmarie Reinert-Müller
Dr. iur., nebenamtliche Ersatzrichterin

- unabhängig
- pragmatisch
- erfahren